



## HEUTE SCHON IM WEB GEKUSCHELT?

Das merkwürdige Geschäft mit der Sehnsucht in den Partnerportalen. Wir haben mal nachgerechnet.

Vor 12 Jahren startete Parship, das erste große Partner-Suchportal im Netz. „Nie wieder einsam“, das war das Glücksversprechen und es schien so einfach zu sein, mit ein paar Klicks und einer Abbuchungsermächtigung das Glück des Lebens zu finden. 2.500 Nachahmer-Portale folgten. Etwa 13,4 Millionen Singles leben laut Statistischem Bundesamt in Deutschland, im deutschsprachigen Raum insgesamt etwa 16 Mio. Nach der Branchenseite „Singlebörsen-Vergleich“ haben die Partnerbörsen im deutschsprachigen Raum 98,3 Millionen Mitglieder. Mathematisch ergibt das, dass jeder Single 6-fach in Partnerbörsen angemeldet wäre. Wenn realistisch nur jeder zweite Single auf Partnerbörsen aktiv wäre, ergäbe das eine durchschnittliche Präsenz pro Single auf 12 Partnerportalen, klingt absurd.

Keine Frage, es gibt sie natürlich auch, die erfolgreiche Online-Partnersuche, aber gerade mal 2% aller Partnerschaften werden im Netz geschlossen. Von den daraus resultierenden Einnahmen alleine kann nicht jeder Börsenbetreiber leben. So lohnt sich ein Blick hinter die Kulissen der Traumfabriken. Da sitzen meist etwas ältere Damen am Telefon und überreden die überwiegend männlichen Anrufer zu Abonnements mit Gebühren ab etwa 100 Euro für



"Bin 24 Jahre alt und heiß auf die erste Nacht mit Dir"

ein Jahr, Mitgliedschaften in manchen Portalen kosten zwischen 20 und 50 Euro pro Monat. Der Abonnent empfängt dann oft Fotos von tollen Frauen, die aber teils aus dem Nirwana stammen. Die Texte der dann folgenden aufreizenden Mails stammen von Studenten, Teilzeitjobbern und älteren Heimarbeitern. Juristisch ist das alles bestens abgesichert, aber die Grenze zwischen Seriosität und Betrug verschwimmt bis zur Unkenntlichkeit.

Dann rechnen wir noch einmal nach. Wenn nach den Branchenangaben 2013 ein Gesamtumsatz von 186 Mio. Euro (gerundet 200 Mio.) erzielt wurde und 98,3 Mio. Nutzer (gerundet 100 Mio.) bei den Börsen registriert sind, zahlt jedes Mitglied für den Service gerade mal ZWEI EURO pro Jahr. Das ist ein großer Widerspruch zu den oben genannten Gebühren und eine weitere Merkwürdigkeit der Branche.

Nach einer repräsentativen Umfrage des Instituts Allensbach lernen sich 27% aller Pärchen im Freundeskreis kennen, 16% in einer Bar, 11% bei der Arbeit und nur 2% über Portale. „Old Technology“ dominiert also immer noch mit großem Vorsprung, das ist beruhigend.

-gm

## Imagegewinn für Deutschland und Bayern

Es gab Zeiten, da waren die Deutschen eher unbeliebt, galten als zu protzig, besserwisserisch, überheblich. Alles vorbei! Das Marktforschungsunternehmen GfK ermittelte, dass Deutschland das beliebteste Land der Welt geworden sei. Weltmeisterschaft, Bundesliga-Fußball, Investitionsklima, starke Wirtschaft und Verantwortungsbewusstsein sind die Bausteine unseres Imagegewinns. Und jetzt auch noch Bayern. Galt das Bundesland bisher eher als stockkonservativ und erkatholisch, hat nun auch Bayern einen sensationellen Coup zur Image-Steigerung gelandet. Mit 18.000 Euro Gründungszuschuss wurde das Start-up von Jan Jakob in Bayreuth von der staatlichen „Bayern Innovativ GmbH“ gefördert. Geschäftszweck ist eine „Online-An-und-Verkaufsplattform für Privatkunden von Erotikfilmen ab 18“. Und Bumms, schon steht er, der Wandel von Bayern zum Land der Liberalität und Weltoffenheit. Einfach genial, wie man mit so wenigen Mitteln das Image steigern kann!



Günter Morsbach



## Die seltsamsten Gesetze der Welt (6)

- **Singapur:** „500 Dollar Strafe bezahlt, wer vergisst, nach der Toilettenbenutzung zu spülen. Polizisten in Zivil kontrollieren das“. Bei manchem Klo wünscht man sich das auch in Deutschland.
- **Deutschland, Bundeswehr:** „Der Tod stellt versorgungsrechtlich die stärkste Form der Dienstunfähigkeit dar“. Ja, das grenzt schon an höhere Philosophie!
- **New York:** „Selbstmörder, die vom Hausdach springen, können zum Tode verurteilt werden“. Na das nennen wir Planungssicherheit beim Suizid.
- **Siena, Italien:** „Frauen mit dem Vornamen Maria ist es verboten, als Prostituierte zu arbeiten“. Aber Josef darf Zuhälter sein.

-jm

Impressum: [reitender-bote.de/impressum](http://reitender-bote.de/impressum)

H

Glosse von Günter Morsbach in der Huffington Post:

"Ein Jahr GroKo - Die Gedanken unserer Spitzenpolitiker"



Täglich Updates!

[facebook.com/reitenderbote](https://facebook.com/reitenderbote)